



Der Arbeitskreis Wirtschaft, Technologie und Arbeit der CDU-Fraktion im Thüringer Landtag informierte sich in Eisfeld über die Folienproduktion bei der Frischmann Kunststoffe GmbH und war damit einer Einladung des CDU-Abgeordneten Henry Worm (3. von links) gefolgt. Fotos: frankphoto.de

„Lieber handeln, statt nur zu jammern“

Welche Sorgen treiben Südthüringens Unternehmer um? Einen Eindruck davon verschafften sich diese Woche Mitglieder des Arbeitskreises Wirtschaft, Technologie und Arbeit der CDU-Fraktion im Thüringer Landtag.

Von Cindy Heinkel

Eisfeld – Zur Stippvisite waren die Politiker auch in das Eisfelder Unternehmen Frischmann Kunststoffe GmbH gekommen. Geschäftsführer Lutz Frischmann packte die Gelegenheit beim Schopfe. Ohne Umschweife schilderte er, wo beim Folienhersteller aus Eisfeld der Schuh drückt: „Uns treibt zurzeit am meisten das Thema EEG um.“

Bisher reduzierte Beiträge

Die Abkürzung EEG steht dabei für das Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien. Im Zuge des beabsichtigten Ausstiegs aus der Atomkraft werden deutsche Unternehmen bisher mit einer Umlage zur Förderung alternativer Energiequellen belegt. Stromintensive Betriebe sind davon befreit oder zahlen zumindest reduzierte Beiträge. Bei Frischmann in Eisfeld stehen die Maschinen nie



„Wir verpacken fast alles“, lautet der Leitspruch von Lutz Frischmanns Firma. So wird auch die Wechselkleidung der Rennsteigläufer für den Transport zum Ziel in Folie des Eisfelder Unternehmens gehüllt. Seit mehreren Jahren werden die bedruckten Tüten hier produziert – als Beispiel die 2014er-Edition.

still, 24 Stunden wird in rollenden Schichten die ganze Woche durchgearbeitet. Das bringt hohe Stromkosten mit sich – sie allein bewegen sich jährlich zwischen 700 000 und 750 000 Euro. Lutz Frischmann zahlt reduzierte Beiträge. Rund 200 000 Euro spart ihm der Industrierabatt im Jahr ein. Noch. Die Europäische Wettbewerbskommission stellt aktuell diese Vergünstigungen in Frage.

Um die Industriausnahmen gibt es Differenzen zwischen Bundesregierung und EU.

Fielen die bisherigen Vergünstigungen tatsächlich weg, so „würde das bei uns zu existenziellen Problemen führen“, so der Geschäftsführer. „Wir wollen aber auf ganzer Linie wettbewerbsfähig bleiben. Unseren Kunden gute Preise und unseren Mitarbeitern gute Löhne bieten.“ Das

wünscht sich auch die Politik. Henry Worm sagte wegen der EEG-Problematik sofort Hilfe zu. Er wolle Kontakt zum Bundestagsabgeordneten Mark Hauptmann aufnehmen.

Der Eisfelder Folienhersteller hat 60 Beschäftigte, ein seit 1936 heimischer Familienbetrieb. Themen wie Nachwuchsförderung, Fachkräftegewinnung und soziales Engagement stehen hier hoch im Kurs. Lutz Frischmann ist ein Mann der Tat. Auch beim Besuch der CDU-Wirtschaftsdelegation stellt er das Motto „lieber handeln, statt nur zu jammern“ in den Vordergrund.

Eigener Nachwuchs

Beispiel Ausbildungsplätze: Statt zuzusehen, wie Jugendliche wegen der Arbeit abwandern, handelt der Folienhersteller lieber. Seit 1996 bildet Frischmann aus, vorwiegend Verfahrensmechaniker für Kunststoff und Kautschuk: Zehn Jugendliche pro Jahrgang erlernen hier ihren Beruf. Lutz Frischmann: „Nicht für den Markt, sondern für das eigene Unternehmen.“ Wer sich reinhängt, bekommt das Ticket für die Technikerschule in Erfurt. „Junge Leute brauchen in ihrer Heimat eine Perspektive.“ Das weiß Lutz Frischmann aus Umfragen der Initiative „JES“ – Jugend entwickelt Südthüringer Wirtschaft. Unternehmer der Region fragten an hiesigen Schulen, was sie von ihrem zukünftigen Ausbildungs- und Arbeitsplatz erwarten.